

Meine Reise nach Rom!

Audienz in Rom

26.10.2016

Wer die Welt bewegen will, sollte erst sich selbst bewegen! (Sokrates)

In den Nachkriegsjahren wurden ca. 800.000 Kinder ihren Familien weggenommen, willkürlich und aus fadenscheinigen Gründen. Meine drei Geschwister und ich waren ebenfalls dabei, unter der Prämisse, dass unsere Mutter alleinerziehend war.

Wir sollten nie vergessen, dass einige der Bader Meinhof Gruppe ebenfalls dazu gehörten, und sich aus dieser später dann die RAF entwickelt hat, was Deutschland der Welt hätte ersparen können, wenn man mit ihnen als Kinder anständig umgegangen wäre.

Wir wurden in Heimen misshandelt und missbraucht, und zwar mit brutaler Gewalt.

Doch das fatale ist: Gewalt erzeugt Gewalt, und ich bin der Meinung, solange unsere Kinder in dieser Welt misshandelt oder missbraucht werden, so lange wird es Kriege geben.

Ein Leben lang fühlte ich mich als Opfer, und verhielt mich auch dementsprechend, seit der Veröffentlichung meines Buches Hilifi- Gottes Vermaledaite Brut-, welches von oben genanntem Thema handelt, hat sich meine Haltung verändert, und ich fühle und verhalte mich nicht mehr als Opfer, sondern sehe mich nun als Betroffene dieser Ereignisse, und bin zu befreiterem Handeln fähig, was ein langer und beschwerlicher weg war, denn der schmerz der mich ein Leben lang begleitete , forderte viel Raum und Kraft.

Also beschloss ich, nach Rom zu reisen, um Papst Franziscus mein Buch zu überreichen, um Fürbitte gegen Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch zu leisten.

Mit Hilfe von Dr. Jochen Reidegeld ,Vize General Vikar zu Münster, und Bischof Felix Genn Bistum Münster, bekam ich dann die Einladung zu einer Generalaudienz von Papst Franziscus. Die kosten für meine Reise übernahm grössten Teils die katholische Kirche.

Am 25. 10. 2016 flog ich mit Vueling von Malaga nach Rom, und übernachtete im Hotel Alessandrino, ganz in der Nähe des Petersplatzes, welches das bischöfliche Büro für mich gebucht hatte.

Direkt nach der Ankunft ging meine mir selbst auferlegte Arbeit los. Ich hatte einen Gesprächstermin in der Pontificia Universität Gregoriana , mit Herrn Professor Dr.Hans Zollner Vice Rettore Accademico , Centre for Child Protection- Päpstliche Universität Gregoriana-Childsafe. Dr. Zollner ist im übrigen Jesuiten Pater, und die Jesuiten sind nach Auskunft von Dr. Reidegeld , die am besten ausgebildeten Menschen, so wie auch Papst Franziscus.

Dr. Reidegeld begleitete mich auf meinen Wunsch auf dieser Reise, und ich bat ihn, an dem Gespräch teil zu nehmen.

Ich konnte es kaum glauben, aber all meine Wünsche und Forderungen schienen in Erfüllung zu gehen. In Zukunft sollen laut Dr. Zollner, kirchliche Würdenträger die ein Kind missbrauchen, aus dem Kirchendienst entlassen, und der jeweils allgemeingültigen Justiz überstellt werden. Sie werden in Zukunft vom Schutz des Kirchenrechts ausgeschlossen, wie es bisher der Fall war. Die Täter waren dadurch vor Strafe geschützt, und wurden dann lediglich in eine andere Diözese versetzt, wo sie die gleichen Schandtaten weiter begehen konnten.

Genau dieses hatte ich unter anderem in meinem Schreiben an Papst Franziskus gefordert.

Herr Dr. Zollner interessierte sich sehr für meine Petition gegen Kindesmissbrauch. Sie wurde vor dem Petitionsausschuss des deutschen Bundestages behandelt, und ich erzielte einen Teilerfolg damit. Die Petition ist nun abgeschlossen, und wird in Kürze veröffentlicht, und auch meiner Website erscheinen.

Dr. Reidegeld sah mitgenommen aus. Er war erschöpft, weil er Hilfstransporte organisiert, und in Kriegsgebiete begleitet hatte.

Unser gemeinsames Gespräch mit Dr. Zollner war sehr ausführlich, und ergiebig, weil es mir vermittelte, dass sich im Thema Kindesmissbrauch auch in der katholischen Kirche was bewegt. Am Ende verabschiedeten wir uns sehr verbindlich, und wollen in Kontakt bleiben.

Danach lud mich Dr. Reidegeld in ein hübsches Terrassenrestaurant zum Essen ein, und ich nahm Steinpilz Risotto. Auch hierbei hatten wir sehr erbauliche Gespräche, unter anderem hat es mich froh gestimmt, als er folgendes erzählte: als Papst Franziskus zum ersten mal seine vorgeschriebene Kleidung anziehen sollte, habe er gesagt: „nein, dass trage ich nicht, mit Karneval ist es jetzt vorbei.

Dann musste ich mich ausruhen von der strapaziösen Reise, um fit zu sein für die Audienz mit Papa de Roma, denn es hiess früh raus, sodass es am nächsten Morgen noch zu früh war, ein Frühstück im Hotel zu bekommen. Ich musste das also alles was vor mir lag, ohne jegliche Nahrung durchstehen.

Am 26. 10. 2016, strömten die Menschenmassen auf den Petersplatz, wo man zunächst durch die Sicherheitskontrolle wie am Flughafen musste. Schon beim Betreten des geheiligten Platzes liefen mir die Tränen an den Wangen herunter, und wollten nicht aufhören zu rinnen, so sehr ergriff mich die Stimmung an diesem geheiligten Ort.

Zur Messe waren Sinti und Roma aus aller Welt geladen, und versammelten sich, um den Segen des Heiligen Vaters zu empfangen.

Am Tag zuvor fand ein Bischofkongress statt, und diese Bischöfe versammelten sich ebenfalls zur Audienz mit ihrem Chef. Sie nahmen direkt rechts neben dem Altar Platz.

Dr. Reidegeld und ich waren die Gäste mit der Nummer 86 ,und wurden vom Männern in feierlichen schmucken grauen Uniformen zu unseren Plätzen in der ersten Reihe ,direkt beim Altar geleitet, wo wir dann platz nahmen. Hinter uns in der nächsten Reihe standen die Brautpaare , die gekommen waren um ebenfalls den Segen des Papstes für ihr gemeinsames Leben zu erhalten.

Es regnete, Möven kreisten über uns, und unterhalb der Treppen die zum Altar führen, spielte eine österreichische Kapelle den Radetzi Marsch, sodass das ganze einen Volksfest Charakter annahm, der sofort verstummte, als das Papamobil mit dem Heiligen Vater auf dem Petersplatz eintraf, welches durch die Reihen der Menschenmenge fuhr. Alles rief : Viva el Papa –und es hallte zurück El Viva .

Dann kam Papst Franziscus die Treppen hoch, und nahm auf seinem Stuhl am Altar Platz. Rechts und links neben, und hinter ihm stand die Schweizer Garde, und trotzte mit umhängen dem strömenden Regen.

Hunderttausende Menschen befanden sich auf dem Petersplatz, und man konnte eine Stecknadel fallen hören, als der Heilige Vater uns begrüßte, und die heilige Messe zu lesen begann, die in Etappen gehalten, und in vielen Sprachen übersetzt wurde.

Grosse starke Männer und Frauen weinten wie Kinder (ich nicht ausgeschlossen), so ergreifend war die Predigt unseres Kirchenoberhauptes.

Er perdigte Sinn gemäss: jeder von uns muss den Migranten helfen, und wir sollen immer daran denken, dass auch die Heilige Familie mit dem Jesuskind, vor Herodes nach Ägypten fliehen musste, wo man ihnen zu essen, Kleidung und ein Dach über dem kopf gab, denn auch sie waren Migranten. Die Welt sei durch den Klimawandel, durch Krisen und Kriege , im Umbruch, weshalb die Menschen ihre Heimat verlassen müssten. Es sei unsere heilige Pflicht diesen Menschen zu helfen, und mit ihnen zu teilen.

Mir fiel das Gehetze gegen unsere Migranten ein, was ich oftmals im Internet zu lesen bekomme, und meine Tränen flossen noch schlimmer, denn dass empfinde ich als barbarisch.

Aber als seine Heiligkeit predigte, das jeder der ein Kind missbraucht, den Leib Jesu Christi misshandele, da gab es kein Halten mehr, und ich schluchzte laut vor mich hin. Die Tränen vermischten sich mit Regentropfen, und wuschen viel Leid von meiner Seele.

In dem Moment wusste ich: Wer mit dem Herzen hört, versteht jede Sprache dieser Welt.

Dann erteilte der Papst uns allen, unseren Kindern , unseren Familien, unseren Freunden und Mitmenschen, allen seinen Apostolischen Segen, womit die Messe dem Ende zu ging.

Nun begann das Bacciamano , zu dem auch ich geladen war, und zuerst kamen die Bischöfe, und küssten dem Heiligen Vater den Ring mit würdevollen Verbeugungen.

Aber Papa de Roma hat bekanntlich immer eine Überraschung parat, ergo stand er nach dem Bacciamano aus seinem Sessel auf, ging die Treppen herunter, und mischte sich mitten unter sein Volk, und er dachte gar nicht daran, sein Papamobil zu nutzen. Es schallte wieder über den Platz: Viva la Papa- El Viva.

Ursprünglich sollten alle die zu der Audienz geladen waren, aufgerufen werden, und am Altar zum Bacciamano vor seine Heiligkeit treten, doch unser Papst besann sich anders, und kam zu jedem einzelnen von uns, ohne auf den strömenden Regen zu achten.

Zunächst begrüßte er Dr. Reidegeld, und nahm seine Hand. Dr. Reidegeld verbeugte sich zutiefst ehrfurchtsvoll, und war mit vollem Herzen dabei.

Nun kam Papa Franziscus auch zu mir, und reichte mir die rechte Hand. In meiner linken hielt ich mein Buch, und einen Brief für Papst Franziskus, den ich in weiser Voraussicht auf Deutsch und Spanisch geschrieben hatte, für den Fall, dass ich keine Redezeit gehabt hätte.

Dieser Brief enthielt meine Fürbitte gegen Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch, nebst Vorschlägen meiner ureigensten Vorstellung davon.

Doch es kam anders:

Der Heilige Vater blickte mir so voller Güte und Freundlichkeit in die Augen, dass mir seine Blicke bis ins tiefste meiner Seele schauten, indess er mir seine rechte Hand reichte. Er lachte und strahlte mich an, und erwartete, dass ich nun sprechen möge. Doch meine Lippen verstummten wiederum, wie damals als Kind, dass man soeben misshandelt und missbrauchte, sodass ich für lange Zeit verstummte. Da stand ich nun vor dem einflussreichsten Menschen dieser Welt, und bekam kein Wort heraus. Ich hatte eine Sprachblockade. Doch sein Strahlen ergriff mich so sehr, dass auch ich zurück strahlte. Er liess meine Hand nicht wieder los.

Dr. Reidegeld begriff „Gott sei Dank“ was mit mir los war, und sprach für mich, denn er wusste, was ich vom Heiligen Vater wollte, und was man mir damals als kleines Kind angetan hatte denn wir hatten zuvor darüber ernsthafte Gespräche, und sahen uns nicht zum ersten mal.

Daraufhin nahm Papst Franziscus meine Hand noch fester in die Seine, und sein Blick in mein Herz, schien zu sagen: sei tapfer mein Kind, und er sprach zu mir, aber ich körte ihn nicht.

Einen Moment lang war ich zu weit weg von mir, und wieder dieses kleine misshandelte und missbrauchte Kind von damals, dass vor Qualen verstummt war. Als ich mich wieder gefangen hatte, überreichte ich ihm mein Buch, -Hilifi-Gottes vermaledeite Brut- und meinen Brief, er gab beides nicht mehr aus der Hand, während er alle anderen Geschenke an seine Bediensteten übergab, die diese dann direkt zum Altar brachten, wo sie gesammelt wurden. Mein Geschenk behielt er fest in seiner Linken.

Dann schenkte er mir einen wunderschönen Rosenkranz mit einem Kreuz, und meine Gedanken wanderten zurück ins Kloster Marienburg zu Coesfeld, wo die Nonnen der göttlichen Vorsehung, mir mein goldenes Kettchen mit dem Kreuz, das Tante Dolli mir geschenkt hatte, entwendet hatten. Sie sagten damals dazu: der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen.

Ich erlebte regelrechte Astralwanderungen in die Kindheit zurück, und das in diesen so wichtigen Minuten, in denen mir jedes einzelne Wort des Heiligen Vaters zu verstehen, ungeheuer wichtig gewesen wäre.

als er sich von mir verabschiedete, und mir viel Kraft wünschte, hörte mich sagen: Mille Gracie mi Padre, ich hatte meine Stimme wieder, und war zurück im hier und jetzt.

plötzlich fühlte ich, ich habe einen Vater, den ich zuvor in Wirklichkeit nie gehabt hatte, und ich wusste, dass wir alle einen Vater haben, an den wir glauben dürfen und können, wir müssen es uns nur erlauben, und zulassen.

Als wir uns verabschiedet hatten, ging er zu den Brautpaaren, um auch diese aus tiefstem Herzen zu begrüßen.

Der Petersplatz leerte sich, und auch Dr. Reidegeld und ich, gingen dem Ausgang zu. Ich bedankte mich zutiefst bei ihm, und richtete ihm auch liebe Grüße sowie meinen herzlichsten Dank auch an Bischof Felix Genn aus. wir versprachen uns, voneinander zu hören., denn ich hatte ihn um zwei weitere wichtige Angelegenheiten gebeten.

Gedankenverloren, und immer noch zutiefst ergriffen, musste ich dann zum ARD Radio Rom, wo Dr. Kitzler ein langes Interview mit mir führte, dass auf 50- 60 Kanälen übertragen werden sollte. Auch dieses Gespräch war sehr aufwühlend, und führte mich immer wieder in die dunkelsten Momente meines kindlichen Daseins zurück.

Nun wanderte ich durch Rom, meine Gedanken schwebten über mir, und ich kaufte ein paar Kinkerlitzchen als Andenken für meine lieben, und ich dachte: es ist nichts so schlecht, dass es nicht für irgendetwas wiederum gut ist.

In der Nacht vor meinem Heimflug, wurde ich durch ein ziemlich heftiges Erdbeben geweckt, und ich verspürte nicht die geringste Angst, drehte mich um, und schlief einfach weiter.

Das Fazit das ich aus dieser für mich so wichtigen reise gezogen habe ist folgendes.

Wichtig ist nicht mehr was man mir angetan hat, vielmehr ist wichtig, was ich bereit bin daraus zu machen.

Wie es nun weitergeht?

ich bereite mich auf meine Lesung vor, die ich auf dem Kongress-Mitsprache-vor dem Betroffenenrat, dem Fachgremium beim unabhängigen beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) in Berlin halten soll, welche am 18. Und 19. 11. stattfindet.

gleichzeitig liegt eine Anhörung vor der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs vor mir, die auch viel Kraft kosten wird, und sicherlich nicht in den Kleidern hängen bleibt.

Ich werde alle Aufgaben mit bestem Wissen und Gewissen auf mich nehmen, und Stückchen für Stückchen abarbeiten so gut ich kann, mit meinen zweiundsiebzig Lenzen .

Weiter geht es mit der Vorarbeit zur Verfilmung meines Buches. Hilifi- Gottes vermaledeite Brut. ein namhafter Drehbuchautor hat bereits das Skript hierzu geschrieben, welches schon in den Produktionsfirmen kreist. Nun werden wir noch gemeinsam an dem Drehbuch arbeiten, wobei man mir Mithilfe und Mitspracherecht eingeräumt hat.

Nun dürfen sich meine Leser bereits auf mein nächstes Buch freuen. In dem geht es um Liebe Glück und Leid, sowie ein kleines Bisschen Krimi....

Mit Diesem Buch stehe ich bereits bei einem namhaften Verlag unter Vertrag, und der Titel ist auch schon gesichert.

Auf meiner Website, auf der auch die Fotos, und der Bericht von meiner Begegnung mit Papa Franziscus ,zu sehen und zu lesen sind, wird es also spannend bleiben.

www.hedwig-herrath-beckmann.com

